

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 67 (1980)  
**Heft:** 4: Die Passion Jesu  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

neben Familie, Schule und Arbeitsplatz besonders auch Freizeitgruppen Gleichaltriger, wo sie ohne Leistungs- und Autoritätsdruck sich entfalten können. Die Kirche leistet wichtige Arbeit, wenn sie sich auch gerade darum annimmt. Leider sind nur an wenig Orten im Kanton solche Gruppen vorhanden: Blauring, Jungwacht und katholische Pfadigruppen. Die Kirche braucht gerade auch die Radikalität und Kritik der Jugendlichen. Diese bloss ans Bisherige anzupassen, hiesse sich entfaltende Persönlichkeiten lähmen und ihr Reifen zur verantwortungswilligen Selbstständigkeit hemmen. Darum sollen auch kirchliche Jugendgruppen viel Freiraum, Wagnis von Risiken, Zeit zum Aufnehmen und partnerschaftliches Verhalten der Erwachsenen erfahren, fordert Prof. Dr. Annen.

Ein eigenes Arbeitsteam der Dekanate kümmert sich um ein Angebot wichtiger Dienste und fordert eine Intensivierung der Jugendseelsorge in den Pfarreien.

Das Mitteilungsblatt macht die Lehrer und Erzieher auch auf eine bedeutsame 13teilige Fernsehreihe über das Thema «Warum Christen glauben» aufmerksam. Im Fernsehkurs wird anhand zentraler Themen des christlichen Glaubens eine Darstellung von gelebtem Christentum geboten. Er soll den «christlichen Glauben wieder überzeugender als Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens erscheinen» lassen. Es wäre wertvoll, wenn unsere Regionalgruppen, Sektionen, Gesamtverbände katholischer Lehrerinnen und Lehrer in ausgiebiger Weise auf diese Sendereihe aufmerksam machten. Die Fernsehreihe begann im Österreichischen Fernsehen im Januar und wird vom Schweizerischen Fernsehen im Herbst 1980 gesendet. N.

## Mitteilungen

### Weekends und Kurse im Schweizer Jugend- und Bildungs-Zentrum Einsiedeln

15./16. März 1980: Jugendarbeit

Meditations- und Besinnungsweekend für Jugendliche

*Thema:* Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wozu lebe ich?

*Leitung:* Josef Annen, Theologe (bzw. Oswald Krienbühl, Theologe), Zürich; Markus Burri, Jugendarbeiter, AJBD, Zürich; Josy Osterwalder, Lehrerin, Oberriet.

29./30. März 1980: Meditatives Wochenende für alle Interessierten

*Thema:* Die Christus-Meditation im Alltag. Wie kann naturale Meditation mir Jesus näher brin-

gen? Glaubenshilfe im Suchen nach Christus-Begegnungen.

*Leitung:* Julius Jos. Huber, Einsiedeln; Julia M. Hanimann, AJBD, Zürich.

3.–7. April 1980: Osterkurs für junge Christen, Jugendleiter(innen) und Engagierte in der kirchlichen Jugendarbeit.

*Thema:* Leben heisst Brücken bauen. Brücken planen, Brücken schlagen, Brücken prüfen, Brücken abbrechen, Brücken flicken.

*Leitung:* Markus Burri, Josef Annen, Benno Greter, Ruth Zoller, Walter Künzle und Mitarbeiterteam.

7.–12. April 1980: Meditation in der Gruppe für Suchende mit oder ohne Meditationserfahrung

### Fernsehen als Zeitmaschine

Zurückgedreht ins 13. Jahrhundert. Eine Begleit- sendung zur Serie «Die Leute vom Domplatz»

*Blick hinter die Kulissen*

tv. «Die Leute vom Domplatz», eine dreizehnteilige Filmserie über das Leben in einer Stadt des Mittelalters, die seit Weihnachten im Kinderprogramm des Fernsehens DRS gesendet wurde, ist nunmehr abgeschlossen. Die Reihe läuft jetzt im Programm der ARD. Am Sonntag, dem 17. Februar, um 14.05 Uhr, strahlt das Fernsehen DRS einen Dokumentarfilm aus, der unter dem Titel «Fernsehen als Zeitmaschine» einen Blick hinter die Kulissen dieser aufwendigen Produktion erlaubt.

Der Dokumentarbericht schildert, mit welchen Tricks und Kniffen das Fernsehen als Zeitmaschine funktioniert, um den Zuschauer aus der Gegenwart ins 13. Jahrhundert zu versetzen. 70 Prozent der Aufnahmen fanden im Studio statt, 20 Prozent mit Hilfe der elektronischen Stanztechnik (Chroma-Key) und eines Modells. 10 Prozent sind Aussenaufnahmen in einem Dekor im Massstab 1:1. Mit der ENG-Kamera (Electronic News Gathering) wurde im Spielfilm ein ungewöhnliches Produktionsmittel eingesetzt. Rund 300 Beteiligte arbeiteten 23 Wochen lang auf den verschiedenen Schauplätzen. Das erwähnte Modell ist aus Styropor und im Massstab 1:33 aufgebaut worden, mit 150 Häusern und einer Grundfläche von 6x6 Meter.

### Osterferienfahrt nach Taizé (Burgund)

Ostermontag, 7.–13. April 1980

*Zu besinnlichen Tagen in einfachem Leben*

Zeit und Zukunft fordern eine neue Lebensform in einem neuen Geist: Frohe Lebensqualität statt gierigen Lebenskonsum, Einfachheit statt Luxus, Mitmenschlichkeit statt Selbstsucht. Nicht in trauriger Askese, sondern im fröhlichen Geist christlicher Menschen. Wir Menschen eines reichen

Landes sollten uns in diese neue Lebenshaltung freiwillig einüben, bevor uns schwindende Energie- und Rohstoffvorräte und die wachsende, hungrige, zornige Dritte und Vierte Welt dazu brutal zwingen.

Zunehmend werden sich auch bei uns wachgewordene und herausgeforderte Jugendliche dieser Zusammenhänge bewusst. Aber Tausende von Jugendlichen schon zeigen es auch jedes Jahr in Taizé, und Zehntausende von Jugendlichen leben es seit Taizé, was wir tun sollten und was wir als Lehrende unseren Schülern und Mitmenschen inskünftig vermitteln können – in eigener froher Einfachheit und im selbstverständlichen Teilen mit den Ärmsten der Welt.

Nach diesem Taizé laden der *Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz*, der *Schweiz. Lehrerinnenverein* und der *Evang. Schulverein der Schweiz* zu einer Osterferienfahrt ein. Es sind nicht nur Lehrerinnen und Lehrer eingeladen, sondern alle Interessierten. Katholische und reformierte Theologen übernehmen die geistliche Leitung. Pater Urban Bolz, Fribourg, wird mit dabei sein. Die Organisation besorgt wie seit einigen Jahren Pia Hediger, Zug. In Taizé bieten uns die Frères der Taizégemeinschaft Information und Aussprache an. Ermöglicht werden uns die Teilnahme an den Offices der Frères, Aussprachen, stille Besinnungen, neue Kontakte, einfache Unterkünfte in Baracken und Essen vom gemeinsamen Essen der Jugendlichen. So teilen wir in Taizé mit vielen Menschen Leben und Beten.

Die Brüder von Taizé teilen all ihre Einkünfte mit den Ärmsten der Welt und der Umgebung; Jugendliche, die in Taizé eine Zeit lang gelebt haben, tragen diesen Geist und diese Haltung des Teilens in alle Gegenden der Welt, in die ärmsten Stadtviertel unserer europäischen Länder und anderer Kontinente hinaus. So strahlen durch sie Lichter neuer Hoffnung in die Dritte und Vierte Welt des Hungers und der Arbeitslosigkeit, der Verlorenheit und der Verzweiflung.

Von diesem neuen Geist und Leben ergriffen, werden wir Wirksames auch in unsere Schulen und Spitäler und Büros heimtragen können. Selbst froher geworden, ermöglichen wir unserer Umwelt in Schule und Dorf und Stadt die Frohheit einfachen Lebens und christlichen Teilens. So helfen wir mit am Aufbau einer besseren Zukunft trotz aller Bedrohung, an der Gestaltung einer christlichen Welt.

#### PROGRAMM

Abfahrt in Privatautos am Morgen des 7. April 1980 nach telefonischer Absprache. *Provisorische Route*: Bern – Romainmôtier – Mouth – Tournus – Taizé.

*In Taizé*: Gelegenheit, an den Gottesdiensten der

Brüder von Taizé teilzunehmen. Gruppengespräche mit Leuten aus andern Ländern. Es besteht auch die Möglichkeit, die Tage teilweise oder ganz im Schweigen zu verbringen.

Unterkunft in einfachen Baracken (Bett mit Matratze); Schlafsack mitnehmen. Das Essen teilen wir mit den Jugendlichen.

*Kosten*: Für Essen und Unterkunft in Taizé Fr. 120.–. Für Autofahrt Fr. 90.–. Die Autolenker erhalten die Fr. 90.– ihrer Mitfahrer.

Telefonische Auskunft erteilt gerne P. Hediger, Alpenstrasse 14, 6300 Zug, Tel. 042 - 21 01 56.

#### ANMELDEDETAILON

- Ich melde mich für die Besinnungstage in Taizé vom 7.–13. April 1980 definitiv / provisorisch an.
- Ich fahre mit meinem Auto und hätte noch für . . . Mitfahrer Platz.
- Ich melde mich als Mitfahrerin, Mitfahrer an ja / nein (Zutreffendes unterstreichen)

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefonnummer und wann am besten erreichbar: *Anmeldetalon bis 2. März 1980* an Pia Hediger, Alpenstrasse 14, 6300 Zug, senden.

Das Herder-Taschenbuch Nr. 667 von José Luis Gonzalez «Taizé – Frère Roger» eignet sich gut als Informationslektüre.

#### Wartensee-Mattli-Musikwoche

6.–13. Juli 1980 im Antoniushaus Mattli, 6443 Morschach (Vierwaldstättersee) – Überkonfessionelle Veranstaltung – Leitung: Armin Reich, Felix Forrer und Ueli Bietenhader – Chorgesang, Orchester, Musikkunde, fakultative Kurse.

Auskunft und Prospekte bei:

Armin Reich, Musiker,  
Grindlenstrasse 10, 9630 Wattwil,  
Telefon 074 - 7 30 30.

#### 5. Internationaler Sommerkurs für neue Musikerziehung in Brienz (Schweiz) vom 16. Juli bis 24. Juli 1980

Beiträge zur Didaktik und Methodik eines zeitgemässen Musikunterrichts, Musik- und Bewegungserziehung, Spiel auf Instrumenten, Improvisation, praktische Arbeit, Vorträge, Unterrichtsbeispiele mit Kindern.

Kursleitung: Alex Eckert, Basel. Referenten: Christine Eckert, Basel; Pierre van Hauwe, Delft; Wilhelm Keller, Salzburg; Annerose Krey, Basel; Claude Perrottet, Zürich; Armin Schibler, Zürich; Martin Schrijvershof, Delft.

Anmeldeformulare durch Kinder-Musik-Institut  
Alex Eckert, Pfeffingerstrasse 41, CH-4053 Basel.

### Neue 16-mm-Filme in der Schweiz

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (ajm) hat eine Zusammenstellung aller neuen in der Schweiz verfügbaren 16-mm-Filme herausgegeben.

Jeder Film wird mit einer kurzen Inhaltsbeschreibung vorgestellt. Selbstverständlich sind auch alle notwendigen technischen Angaben beigelegt. Der Katalog – in handlichem A5-Format – kann bezogen werden bei: AJM, Postfach 224, 8022 Zürich. Der Verkaufspreis beträgt Fr. 5.–, zuzüglich Fr. 1.– Verpackungs- und Versandkosten. Der Katalog 1978 ist ebenfalls noch zum selben Preis lieferbar.

### «Spielregeln in einer demokratischen Gesellschaft»

(Verfasser: Heinz Wettstein; Herausgeber: Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission / Pro Juventute; dt.)

Jugendgruppen sind oft ein erstes praktisches Erfahrungsfeld für demokratisches Verhalten. Um so wichtiger also, dass dem Gruppenleiter Wege und Arbeitsmittel zur Verfügung stehen, solches Verhalten zu üben und zum Erlebnis zu bringen. Die vorliegende kleine Broschüre bringt dafür eine Reihe von Beispielen, die in Schule und Jugendgruppe wie auch in der Arbeit von Jugendfreizeit oder Gemeinschaftszentren gleichermaßen Anwendung finden können. Der Verfasser schöpft dabei aus einer reichen Praxiserfahrung, welche er methodisch vertieft und verfeinert hat, in einer Reihe von Jugendleiterseminarien zum gleichen Thema, welche von der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission im Verlaufe der letzten Jahre durchgeführt wurden.

Die Broschüre kann im Verlag Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Postfach, 8022 Zürich, zum Preis von Fr. 2.50 bezogen werden.

## Bücher

### Meditation

*Niklaus Brantschen: Was ist wichtig? Meditationen für den Alltag.* Mit Holzschnitten von Brigitte Durrer-Hüsler. Benziger Verlag, Zürich 1979, 81 Seiten, Fr. 9.80.

Brantschen legt dem Leser sieben Meditationen vor, die an neuralgischen Punkten unseres heutigen Lebensstils anknüpfen: Zeit haben, Was ist

wichtig, Staunen lernen, Stille werden, Sinn erfahren, Gelassen-Werden und Geborgen-Sein. Es tut gut, wieder einmal zu erfahren, welche unheimlichen Akzentverschiebungen wir heimlich in unseren Lebensvollzug aufgenommen haben. Es ist wichtig, dass uns jemand auf den Teufelskreis aufmerksam macht, in dem wir Werten nachjagen und gleichzeitig an dem Gesuchten vorbeigehen. Es ist befreiend, wenn wir auf den Punkt hingewiesen werden, an dem uns der Sprung aus diesem Kreis gelingen kann. Es braucht dann allerdings noch den Mut zum Sprung.

Mehr zu diesem Buch zu sagen scheint mir überflüssig, weil niemand das wiedergeben kann, was er beim Lesen persönlich erfährt. Wer also etwas zu seiner Bereicherung sucht, wird es hier finden, wenn er den Mut hat und sich die Zeit dafür nimmt. cg

*Felix Lorenzi: Zeichnen – aber wie? Band 3: Perspektive.* Eine Anleitung mit 155 Zeichenbeispielen. Cypress Verlag, Postfach 153, 8035 Zürich 1980. 47 Seiten. Kart. Fr. 11.80.

An 155 Zeichenbeispielen baut Felix Lorenzi die Perspektive als Konstruktionshilfe auf. Er zeigt Schritt für Schritt, auf was es ankommt, welche Gesetze der Perspektive uns helfen, die dreidimensionale Umwelt aufs Papier zu bingen. Das Zeichnen ist ein ideales Mittel, sich mit den Gesetzmässigkeiten der Natur auseinanderzusetzen und die Dinge mit neuen Augen viel bewusster anzusehen.

In den beiden ersten Bänden (1 Haustiere und 2 Der Mensch) werden Tier und Mensch zeichnerisch sozusagen in ihre Hauptteile «zerlegt» und dann schrittweise bis zur frei gestalteten, ausgereiften Zeichnung wieder aufgebaut.

Der ganze Zeichenlehrgang ist keineswegs nur für Zeichentalente gedacht, sondern als eine unterhaltsame Anleitung für Erwachsene und Kinder ab etwa 10 Jahren, die Entspannung und ein schöpferisches Hobby suchen. Sie werden nach dem Durcharbeiten der drei Bände mit Freude entdecken, dass das Zeichnen, ganz unabhängig vom Grad der Vollkommenheit, unendlich viele spielerische Möglichkeiten bietet. Der Versuch lohnt sich!  
V.B.

---

Haben Sie Ihr  
Abonnement «schweizer schule»  
schon eingelöst?

---